

PH Thurgau: «Zukunft unterrichten» – eine Weiterbildung in der Berufseinführung

Kurzbeschreibung: In der Weiterbildung für Junglehrpersonen «Zukunft unterrichten» werden die Kernelemente der BNE und methodische Herangehensweisen dazu vermittelt. Basierend darauf entwickeln die Lehrpersonen eine Unterrichtsplanung, in der sie eine komplexe Fragestellung interdisziplinär bearbeiten. Die Planung wird so weit ausgearbeitet, dass die Lehrpersonen diese nach der Weiterbildung direkt umsetzen können.

Organisation: Die Weiterbildung «Zukunft unterrichten» richtet sich an Junglehrpersonen der Unterstufe, Mittelstufe und Sekundarstufe I, die im Rahmen der obligatorischen Berufseinführung an der PH Thurgau diese Weiterbildungen wählen können. Sie besteht aus einer Einführung (1-2 halbe Tage) und der Erarbeitung von stufenspezifischen Unterrichtsplanungen (6 halbe Tage). Angesprochen sind Lehrpersonen aller Fachbereiche.

Lernziele: Die Teilnehmenden...

- können in eigenen Worten erklären, was unter BNE verstanden wird.
- können für sich wesentliche Anforderungsmerkmale der BNE benennen.
- kennen für sich massgebliche BNE Teilkompetenzen.
- definieren für sich die drei grössten Chancen und die drei grössten Schwierigkeiten, die sich durch das Bildungskonzept im Schulalltag ergeben.
- können ihren Unterricht künftig anhand der vorgestellten Instrumente planen und durchführen.

Umsetzung: Die Weiterbildung «Zukunft unterrichten» wählt eine praxisorientierte Herangehensweise an die BNE. Die Teilnehmenden entwickeln eigenen BNE-Unterricht, den sie nach der Weiterbildung in der eigenen Praxis umsetzen können.

In der Einführung im Vorfeld zur Weiterbildung lesen sich die Teilnehmenden in das Bildungskonzept BNE anhand von Handouts ein. Basierend darauf führen sie eine vorgegebene oder selbst geplante Unterrichtssequenz zur Frage «Was wäre wenn ...?» durch. Die Sequenz ist stufenspezifisch und dauert 2 bis 4 Lektionen. Mit dem Setting einer «Was wäre wenn ...?» Frage – zum Beispiel «Was wäre wenn jeder Mensch ein Auto hätte?» – können lokale und globale Auswirkungen mit der Klasse diskutiert werden. So sammeln die Lehrpersonen erste Erfahrungen in der Umsetzung von BNE.

Die eigentliche Weiterbildung startet mit einem Austausch über die gemachten Erfahrungen in der durchgeführten Unterrichtssequenz. Mit zwei Fachexperten wird dann über das Bildungskonzept BNE diskutiert, mit dem Ziel ein vertieftes Verständnis für BNE zu erlangen. In Stufenkleingruppen entscheiden die Lehrpersonen sich anschliessend für eine komplexe Fragestellung aus einem Themenbereich ihres Unterrichtes (z.B. Ernährung, Energie, Politik, etc.) und erstellen eine BNE-konforme Unterrichtseinheit. Der Umfang der während der Weiterbildung entstehenden Unterrichtssequenzen soll entweder ein halber Tag pro Woche während eines Quartals oder eine fünftägige Projektwoche sein. Die Planungen werden am Ende der Weiterbildung in der Gruppe diskutiert. Die Sequenz soll nach der Weiterbildung mit der eigenen Klasse umsetzbar sein.

Evaluation: Angesichts des geringen Zeitgefässes weist die Weiterbildung eine gelungene Mischung von theoretischen und praktischen Inhalten auf. Mit der praktischen Durchführung der Sequenz «Was wäre wenn ...?» werden die Lehrpersonen bereits vor der Weiterbildung mit einer möglichen Umsetzung von BNE konfrontiert. Die Auseinandersetzung mit dem Bildungskonzept BNE und der Planung von BNE-konformem Unterricht fordert die Teilnehmenden immer wieder auf, im Austausch und in Diskussionen ihr BNE-Verständnis zu festigen und zu vertiefen. Die Evaluation der Umsetzung der Planung mit der Klasse ist bislang nicht Bestandteil der Weiterbildung.